

Visible Mending

Während man beim Stopfen Löcher in der Kleidung mit dem Ziel repariert, die Arbeit unsichtbar scheinen zu lassen, verfolgt das Visible Mending ein anderes Ziel. Beim Visible Mending, also dem sichtbaren Ausbessern, werden Löcher, Flecken oder Risse auffällig überdeckt. Dies kann mit Hilfe von Flickern, beispielsweise aus Stoffresten oder aus dickerem Garn (doppeltes Nähgarn, Stick- oder Stopfgarn) erfolgen.

Bei der Größe der Applikation sollte darauf geachtet werden, dass diese die kaputte Stelle in der Kleidung großzügig überlappt. Je nach Wunsch kann der Flicker auf der rechten (sichtbar) oder linken Seite der Kleidung angenäht werden (smarticular, 2020).

Einen Flicker aufnähen

Flicker von außen aufnähen



Benötigtes Material:

- Schere
- Stoffrest
- Schneiderkreide
- Nadel
- Faden/ Garn



Bei einem selbst entworfenen Motiv und einem ausgesuchten Stoffrest beginnt man zunächst das Motiv auf die rechte Seite des Stoffes aufzumalen. Mithilfe einer Schere kann das Motiv ausgeschnitten werden. In diesem Beispiel wurde ein Rest Jeansstoff verwendet. Etwas großzügiger ausgeschnitten können einzelne Fasern entlang der vier Kanten abgezogen werden sodass der Rand ausfranst. Diese Fransen können dann in der gewünschten Länge abgeschnitten werden.



Beim Annähen an das Kleidungsstück ist zu beachten, die Applikation entlang der Randlinien so festzustecken, dass das Motiv fest anliegt.



Ein Faden in der entsprechenden Farbe wird durch die Nadel geführt und doppelt genommen. Die Enden werden verknotet. Anschließend wird von links durch den Flicker gestochen und der Faden wird angezogen, sodass der Knoten eng anliegt. Mit einem **Rückstich** wird nun der Flicker entlang der Kante festgenäht (siehe **Error! Reference source not found.**).



Ist der Anfang der Naht erreicht, wird die Nadel auf die linke Seite durch den Stoff gestochen. Um den Faden zu fixieren wird die Nadel nun 1 – 2 Mal durch die Naht zurück geführt. Dabei wird der Stoff nicht durchstochen.



Zuletzt werden Knoten gemacht. Dafür wird die Nadel durch einige Fäden des Stoffes geführt ohne durch den Stoff zu stechen. Daraufhin wird die Nadel durch die entstehende Schlaufe geführt und der Faden wird festgezogen. Nach 1 – 2 weiteren Knoten wird der Faden abgeschnitten.



Flicken von innen aufnähen

Es kommt vor, dass ein einfaches Zunähen eines Risses nicht ausreicht, da dieser beispielsweise zu groß ist oder an einer Stelle liegt, die hoher Belastung ausgesetzt wird. Um die Stelle zu verstärken kann ein Flicker von innen aufgenäht werden. Dafür wird zuvor ein passender Flicker der richtigen Größe ausgeschnitten und versäubert. Dafür eignen sich beispielsweise der **Feststich** oder der **Überwendlichstich** (siehe **Error! Reference source not found.**).

Benötigtes Material

- Schere
- Stoffrest
- Haushaltsnadel/Sticknadel
- Garn
- Stecknadeln

Das Kleidungsstück wird auf links gedreht und der Flicker wird an passender Stelle mit Stecknadeln fixiert. Ein Faden wird abgeschnitten und durch die Nadel gefädelt. Um die Stabilität zu erhöhen wird der Faden doppelt genommen und die Enden werden verknotet. Die Art des Fadens sollte dabei auf den jeweiligen Flicker angepasst sein. Das Gleiche gilt für die Nadel. Hat man einen festen Untergrund vorliegen, sollte diese stabil genug sein, dass sie nicht abbricht, jedoch sollte sie auch fein genug sein, um durch den Stoff gestochen zu werden.

Anschließend wird diese an einem Rand des Flickers durch den Stoff gestochen und auf die rechte Seite gebracht. Wie weiter vorgegangen wird kann jeder selbst entscheiden. Geeignet ist der Einsatz eines Rückstiches in horizontalen und vertikalen Linien entlang des Flickers. Eine Anleitung dieses Stiches findest du hier: **Error! Reference source not found.**

Ist der Flicker fest am Stoff fixiert kann er vernäht werden. Dafür wird die Nadel durch einige Fäden des Stoffes geführt ohne durch den Stoff zu stechen. Daraufhin wird die Nadel durch die entstehende Schlaufe geführt und der Faden wird festgezogen. Nach 1 – 2 weiteren Knoten wird der Faden abgeschnitten.

Sashiko (Japanische Sticktechnik)

Sashiko bezeichnet eine Sticktechnik aus Japan. Ursprünglich wurde diese Technik benutzt um Kleidungsstücke zu reparieren. Sashiko bedeutet „Stäbchen“ und stellt eine grundsätzlich einfache Sticktechnik dar, die einen Vorstich verwendet. Besonders an dieser Sticktechnik ist, dass nicht die Nadel durch den Stoff wandert, sondern der Stoff durch die Nadel. Das bedeutet, dass die Nadel mit einer Hand gehalten wird, während die andere Hand den Stoff durch die Nadel schiebt. Es werden dabei möglichst viele Stiche aufgenommen, bevor der Faden diese durchzieht. Ursprünglich wurden für die Sashiko Technik die Farben blau und weiß verwendet, wobei das Sashiko Garn oder Grundmaterial blau bzw. weiß ist (YingDesign, N/A).

Sashiko bietet ein großes Gestaltungspotenzial. Neben dem Überdecken von Defekten, kann diese Technik deine Kleidung dekorieren und schmücken. Die Formen sind traditionell aus der Natur und der japanischen Kultur abgeleitet. Man findet viele geometrische Designs, unter anderem Hexagons und Diamanten, runde Formen wie Wellen oder ineinandergreifende Kreise (Pahl, 1997).



Flicken mit Sashiko Technik



Benötigtes Material

- Schere
- Stoffrest
- Schneiderkreide
- Sticknadel
- Stickgarn
- Optional: Stickrahmen



Aus einem Stück Stoff, beispielsweise einem Stoffrest, wird ein Flickchen ausgeschnitten der etwas größer als der Riss ist. Damit dieser nicht ausfranst, kann zunächst entlang der Stoffkante ein **Versäuberungsstich** benutzt werden. Dafür eignen sich beispielsweise der **Festonstich** oder der **Überwendlichstich** (siehe **Error! Reference source not found.**).



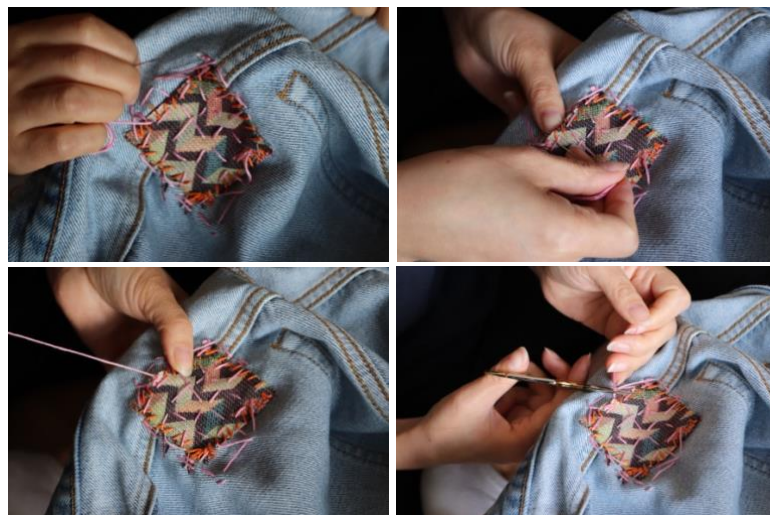
Zunächst wird das Muster, das man sticken möchte auf den Stoff mit der Schneiderkreide aufgemalt. Liegt ein Stickrahmen vor, wird der Stoff in diesen gespannt.



Ein längeres Stück Stickgarn wird nun in die Sticknadel eingefädelt und ein Ende wird verknotet. Von der linken (innen) Seite wird die Nadel nun durch den Stoff gestochen. Um den Flickchen aufzunähen wird hier ein Kreuzstich verwendet. Die Anleitung findet Ihr weiter unten.



Zuletzt wird der Faden vernäht.



Weitere Sashiko Techniken



Quellen

Pahl, E. (1997). *The Quilters Ultimate Visual Guide: From A to Z - hundreds of Tips and Techniques for Successful Quilting*. N/A: Rodale.

smarticular. (2020). *Löcher stopfen in schön: Kaputte Kleidung reparieren mit der Sashiko-Technik*. Retrieved June 2020, from smarticular - einfach nachhaltiger leben: <https://www.smarticular.net/loecher-stopfen-in-schoen-kleidung-reparieren-sashiko-visible-mending/>

YingDesign. (N/A, N/A N/A). *Sashiko – Traditionelle japanische Sticktechnik Schritt für Schritt lernen mit unserer Sashiko Anleitung*. Retrieved June 2020, from Ying Design: <https://blog.yingdesign.ch/sashiko-traditionelle-japanische-sticktechnik-schritt-fur-schritt-lernen-mit-unserer-sashiko-anleitung/>